

185. Artikel: „Weihnachten und Epiphania“ – Teil 11

(Ich schließe an Artikel 184 an)

Die Zeit von Advent über Weihnachten und Heilig-Drei-König bis Mariä-Lichtmess (2. Februar) ist die Zeit der Weihnachts-Krippen und der Krippenfiguren.

Generationen von Menschen haben sich mit der Gestaltung von Krippen- und der Figuren beschäftigt – und darin gewissermaßen ihr Weihnachtserleben künstlerisch zum Ausdruck gebracht.

Das Stauen über das Weihnachts-Mysterium lebt als „Hauch“ um diese z.T. zauberhaften Krippen. Wie Kinder sich immer wieder daran freuen können!



Ich möchte in unserem Thema „Weihnachten und Epiphania“ (– im weiteren Sinne: biblische Geschichten –) auf ein Phänomen hinweisen, das seit einigen Jahren starke Verbreitung findet: Die so genannten *Biblische Figuren* nach Doris Egli, oder kurz: *Egli-Figuren*.

Diese haben ihre Vorläufer in den Schweizer *Biblichen Figuren*, die seit 1964 als bewegliche Krippenfiguren entwickelt wurden. Diese *Biblichen Figuren* entstanden in der Tradition der Weihnachtskrippen. 1966 zeigte Maria Widmer Doris Egli, wie man die Figuren herstellt.¹ *Dadurch kam Doris Egli in Kontakt mit den Figurenfrauen und wirkte mit Feuereifer bei der Weiterentwicklung der Figuren mit. Ihre Ausbildung als Gestalterin an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart erwies sich hier als sehr hilfreich.*

(Mit einem) ... geklammerten Gestell ging Doris Egli 1976 unter der Bezeichnung „Original-Doris-Egli-Material“ auf den Markt.²

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Biblische_Erz%C3%A4hlfiguren

² http://de.wikipedia.org/wiki/Biblische_Erz%C3%A4hlfiguren



Bei diesen *Biblischen Figuren* nach Doris Egli fällt auf, dass sie kein Gesicht oder nur die Andeutung von einem Gesicht (s.u.) haben.



Die *Neue Westdeutsche Zeitung* schrieb am 5. 1. 2009 über eine Ausstellung von Egli-Figuren in der katholischen Kirche in Wangen: Auf den Spuren gesichtsloser Figuren.

Das Gesicht oder das Antlitz – so R. Steiner³ – ist ... *ein Abbild der im Menschen wohnenden geistigen Ich-Gottheit*. ... *Nehmen wir an, er würde das verleugnen, daß der Geist es ist, der ihm das Menschenantlitz gegeben hat. Dann würde er den Leib nicht benutzen als eine Gelegenheit, um zum Ich-Bewußtsein zu kommen und sich wieder zu vergeistigen, sondern er würde mit dem Leibe verwachsen, diesen so lieb gewinnen, daß er nur in ihm sich daheim*

³ GA 104, 24. 6. 1908, S. 142/143, Ausgabe 1985

fühlen würde. Er würde verbunden bleiben mit dem Leib und hinuntergehen in den Abgrund⁴, und es würde, weil er nicht benützt hat die Kraft des Geistigen, auch die äußere Gestalt wiederum ähnlich werden der früheren Gestalt.

Mit diesen *Egli*-Figuren lassen sich Gruppierungen aufstellen – wie z.B. das „Neue-Welt-Ordnungs-Händereichen“⁵ (s.u.), ...



(Bild 3)

oder auch ein „gesichtsloses Fußballspiel“:



(Bild 4)

Die Ideologie hinter diesen *Egli*-Figuren ist (laut einem Arbeitskreis⁶):

Unsere Erzählfiguren sind dank Bleifüssen standfest, dank biegsamem Material beweglich, dank sorgfältigem Überzug des ganzen Körpers mit Hautstoff, von nackt bis königlich gekleidet, immer wieder wandelbar.

⁴ Vgl. Artikel 98, S. 4

⁵ Vgl. Artikel 10, S. 6

⁶ <http://www.egli-figuren-arbeitskreis.ch/verein.html>

Eine Figur ist ein Abbild.

Unsere Erzählfiguren helfen uns, Gelesenes und Erlebtes abzubilden, darzustellen. Die Figuren sind zwar zu keiner Mimik fähig, durch geschickt gewählte Bekleidung und dank gekonnt eingesetzter Gestik aber ausdrucksstark.

Schon beim überlegten Bekleiden und Ausstatten unserer Figur tauchen wir in die biblische Welt ein: aus welchem Material, in welcher Technik stellten die Leute zur Zeit Jesu ihre Stoffe her? Wie kleideten sie sich? Wie lebten sie, welcher Arbeit gingen sie nach und welche Gesetze befolgten sie?

Unsere Figuren, in einzelnen Szenen oder ganzen Ausstellungen lebendig aufgestellt, laden den Betrachter zum genauen Hinsehen und Staunen ein.

Die Erzählfiguren lassen sich aber nicht nur statisch, sondern auch dynamisch einsetzen. So lässt sich ein Bibeltext Vers für Vers mit Figuren nachstellen. Genaues Lesen und bewusstes Einleben in den Text sind nötig, um die Schriftstelle in lebendigen Szenen aufleben zu lassen.

Ob in der Familie, im Unterricht oder in der kirchlichen Arbeit eingesetzt, ob von Kindern oder Erwachsenen geführt, die biblischen Erzählfiguren erleichtern uns auf spielerische Weise den Zugang zur biblischen Welt.

Also: die Inhalte der Bibel sollen mit diesen *Erzählfiguren* ... *spielerisch* dargestellt werden – auch von Kindern. Entsprechend wird auch das Abendmahl *spielerisch* dargestellt ...



oder auch: „der gezeigte Christus vor Pontius Pilatus“:



Das Nächste wäre wohl die *spielerische* Darstellung von der „Geiselnahme Christi“ oder der „Kreuzigung Christi“?

Die *Biblischen Figuren* nach Doris Egli gehen auf die Krippenfiguren zurück. Diese sind nicht dazu gedacht, mit ihnen zu spielen (oder: *spielerisch* darzustellen), sondern dienen zur Anschauung. Es muss eine Trennung zwischen dem religiösen Geschehen und der „Puppenstube“ geben – sonst entwickeln Kinder nicht (oder nur wenig) die Ehrfurcht vor der göttlich-geistigen Welt.

Szenen des Mysteriums von Golgatha (bzw. der Karwoche) *spielerisch* darzustellen grenzt nicht nur an Blasphemie, sondern ist Blasphemie.

Nur aus einer geistlosen (= gesichtslosen) Zivilisationsdekadenz kann ein solcher „in Szenen gesetzter Abfall vom Göttlichen“ entstammen!

Wie sollen nun Krippenfiguren⁷ (Bild rechts, im Gegensatz zu den *Egli*-Figuren) aussehen?⁸



⁷ Die Krippenfiguren sind von Gerda Buhl hergestellt (07164/ 3363, eugenia.line@gmx.de)

⁸ Ich bin mir bewusst, dass man in so genannten „Waldorfkreisen“ auch auf gesichtslose Krippenfiguren übergegangen ist (siehe: Viola Ulke *Krippenfiguren*, Verlag Freies Geistesleben, 2008)



Es fällt auf, dass die *Egli-Figuren* in Farben, Form und Haltung einen starken Bezug zum Erdhaften haben⁹ – ihnen fehlt das Lichthafte (was im rechten Bild wahrzunehmen ist).



Die Heiligen Drei Könige erscheinen in der *Egli*-Ausgabe (linkes Bild) wie „Kamelhändler“.

Kommen wir zu Doris Egli zurück (s.o.):

(Mit einem) ... geklammerten Gestell ging Doris Egli 1976 unter der Bezeichnung „Original-Doris-Egli-Material“ auf den Markt. Sie wollte Urheberrechtsansprüche auf die Biblischen Figuren anmelden. Dies konnte sie rechtlich nicht durchsetzen, weil zu viele Frauen an der Figurenentwicklung beteiligt waren. Es war ihr nur möglich, Markenrechte auf ihren Namen zu erwirken, daher die Bezeichnung „Original-Doris-Egli-Material“ und das Interesse von Doris Egli, die Figuren nicht Biblische Figuren sondern Egli-Figuren zu nennen.

*Eglis Bemühen um Urheberrechtsansprüche bei den Figurengestellen hat in der Schweiz zu einem großen Konflikt unter den Figurenfrauen geführt, da bisher alle unentgeltlich ihre Ideen zur Weiterentwicklung der Figuren beigetragen haben.*¹⁰

⁹ Vgl. die obige Aussage R. Steiners über das Antlitz

¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Biblische_Erz%C3%A4hlfiguren

(Fortsetzung folgt)

Abschließend der Musikvideo-Hinweis : www.youtube.com:

Beethoven Symphony No. 7 in A Major: I. Poco sostenuto — Vivace (1978 Wien Bernstein)
[Part 1]¹¹

¹¹ <http://www.youtube.com/watch?v=uyOvHhbi8Rc&feature=related>